

Antrag

der AfD-Fraktion

Licht ins Dunkel bringen: Studien zum Immunstatus, zum Infektionsgeschehen und zu Impfnebenwirkungen mit Bezug auf das Coronavirus SARS-CoV-2 initiieren

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, eine repräsentative Studie zum Immunstatus und zum aktuellen Infektionsgeschehen in Bezug auf das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 sowie eine Studie zur Untererfassung der Nebenwirkungen bei den neuartigen Corona-Impfstoffen zu initiieren, um belastbare Zahlen für das Land Brandenburg zu generieren.

Begründung:

Auch über zwei Jahre, nachdem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ausbruch der Coronavirus-Krankheit-2019 offiziell zu einer Pandemie erklärte, fehlen wichtige Daten. Daten, die für die weitere Planung von Maßnahmen gegen die Ausbreitung von SARS-CoV-2 essenziell sind. Führende Wissenschaftler sprechen von der Coronapandemie als einer Krise der „fehlenden Daten“ und der „unehrlichen Kommunikation“.¹

Niemand weiß genau, wie viele Personen sich bis heute mit SARS-CoV-2 infiziert haben und wieder genesen sind. Für das Land Brandenburg meldete das Lagebild Covid-19 am 29. April 2022 insgesamt 761 059 Personen, die bisher positiv auf SARS-CoV-2 getestet wurden. Doch die scheinbar genaue Zahl trügt: Die tatsächliche Anzahl an Personen mit einer akuten bzw. überstandenen SARS-CoV-2-Infektion ist vermutlich sehr viel höher. Die Dunkelziffer schätzt das Robert-Koch-Institut (RKI) mindestens doppelt so hoch ein, mit starken regionalen Unterschieden.² Nach dieser sehr konservativen Schätzung hat sich vermutlich bisher mehr als die Hälfte der märkischen Bevölkerung mit dem SARS-CoV-2-Virus infiziert. Zwar laufen deutschlandweit Studien mit dieser Fragestellung, deren Ergebnisse das RKI bereits veröffentlicht hat bzw. in den nächsten Monaten veröffentlichen wird. Experten beurteilen die Aussagekraft dieser Daten aber als unzureichend: Nicht nur, dass es Probleme mit der Repräsentativität der Stichproben gibt. Es gibt auch Probleme mit dem Zeitpunkt der Datenerfassung. Denn eine Studie zur Immunität in der Bevölkerung gegen SARS-CoV-2 sollte sinnvollerweise in einer Phase mit einem niedrigen Infektionsgeschehen durchgeführt werden. Dafür bieten sich aufgrund des saisonal verlaufenden Infektionsgeschehens die kommenden Sommermonate an.

¹ Vgl. <https://twitter.com/hendrikstreeck/status/1454753927702978562/photo/1>, abgerufen am 21.04.2022.

² Vgl. „Ergebnisse zur SARS-CoV-2-Seroprävalenz in der Allgemeinbevölkerung – Aktualisierung Februar 2022“, in: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/AK-Studien/Ergebnisse.html, abgerufen am 21.04.2022.

Überdies weiß niemand genau, wie viele Personen in Brandenburg ein- oder mehrfach vakziniert sind. Das RKI gibt diese Datenunsicherheit zu und spricht in seinem Impfquotenmonitoring davon, dass die Daten als „Mindestimpfquoten“ zu verstehen seien. Weil es Hinweise dafür gibt, dass die Impfquote lange Zeit mehr als zehn Prozentpunkte zu niedrig erfasst wurde,³ stellte das RKI die Datenermittlung mittlerweile um: Statt auf die Meldung der Impfdaten durch niedergelassene Ärzte zu vertrauen, zieht das RKI nun die Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) heran. Mit einer Ausnahme: die der KV Brandenburg, deren genutzte Abrechnungsziffern eine solche Datenerfassung nicht zulassen.⁴

Gerade vor dem Hintergrund der aufwendigen und trotzdem nahezu zum Erliegen gekommenen Impfkampagne des Landes Brandenburg, der nach Altersklassen definierten Zielimpfquoten des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV), der vom Bund überzählig geordneten Impfstoffdosen⁵ und der vermutlich im Herbst erneut aufflackernden Diskussion über eine Impfpflicht ist es dringend notwendig, Licht ins Datendunkel zu bringen.

Mit Blick auf den kommenden Herbst muss mit einem wieder verstärkten Infektionsgeschehen gerechnet werden. Diese Entwicklung sollte angemessen beobachtet werden. Aufgrund der jüngsten Erfahrung mit Eindämmungsmaßnahmen gegen SARS-CoV-2, die erheblich in die verfassungsrechtlich verbrieften Grundrechte der Bürger eingegriffen haben und z. T. immer noch eingreifen, sollte sich Brandenburg nicht allein auf Daten des RKI verlassen. Vielmehr kann die märkische Forschungsinfrastruktur genutzt werden, um durch entsprechende Studien verlässliche und belastbare Daten sowohl zum Immunstatus der Bevölkerung als auch zur Prävalenz einer Infektion mit SARS-CoV-2 zu generieren.

³ Vgl. „Impfquote gegen das Coronavirus (COVID-19) in Deutschland seit Beginn der Impfkampagne im Dezember 2020“, in: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1196966/umfrage/impfquote-gegen-das-coronavirus-in-deutschland/> (02.05.2022), abgerufen am 21.04.2022.

⁴ Vgl. „Digitales Impfquotenmonitoring zur COVID-19-Impfung“, in: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Daten/Impfquoten-Tab.html, abgerufen am 21.04.2022.

⁵ Vgl. „Neue Zahlen der Bundesregierung zeigen: Ministerium hat fast 500 Millionen Dosen Impfstoff zu viel bestellt“, in: <https://www.businessinsider.de/politik/deutschland/neue-zahlen-der-bundesregierung-zeigen-kinderimpfstoff-ist-ein-ladenhueter-22-millionen-dosen-verfallen-a/> (10.04.2022), abgerufen am 21.04.2022.

Weiterhin häufen sich die Berichte, dass unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW) durch die neuartigen Impfstoffe gegen Covid-19 deutlich häufiger sind als zunächst angenommen. Beispielsweise weist eine neue Studie der Charité eine Untererfassung für schwere Nebenwirkungen mit dem Faktor 40 aus.⁶ Das ist sehr viel häufiger als bei konventionellen Impfstoffen. Vor Monaten meldete der Vorstand der BKK ProVita, dass die Abrechnungsdaten seiner Krankenkasse auf deutlich mehr Impfnebenwirkungen schließen lassen, als es das Paul-Ehrlich-Institut für Corona-Impfstoffe ausweist.⁷ Die Antworten der Landesregierung auf entsprechende parlamentarische Anfragen offenbaren wenig Problembewusstsein in der sensiblen Fragestellung.⁸ Eine entsprechende Studie für das Land Brandenburg kann hier Licht ins Dunkel bringen.

⁶ Vgl. „Corona-Impfung: Charité-Forscher fordert Ambulanzen für Impfgeschädigte“, in: [https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/panorama/corona-impfung-nebenwirkungen-impfschaeden-100.html_\(03.05.2022\)](https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/panorama/corona-impfung-nebenwirkungen-impfschaeden-100.html_(03.05.2022)), abgerufen am 05.05.2022.

⁷ Vgl. „Nachfrage zu Nebenwirkungen: Chef der Krankenkasse BKK ProVita bezweifelt Impfdaten – und muss jetzt gehen“, in: [https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/nachfrage-zu-nebenwirkungen-chef-der-krankenkasse-bkk-provita-bezweifelt-impfdaten-undmuss-jetzt-gehen/28121370.html_\(02.03.2022\)](https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/nachfrage-zu-nebenwirkungen-chef-der-krankenkasse-bkk-provita-bezweifelt-impfdaten-undmuss-jetzt-gehen/28121370.html_(02.03.2022)), abgerufen am 05.05.2022.

⁸ Vgl. Drs. 7/5324, Mündliche Anfragen Nr. 964, 966 und 968 Drs. 7/5096.